

Graumammer fleißig fingend in den Anlagen um das Naturhistorische Museum gesehen und gehört. Zumindesten für das innere Stadtgebiet von Wien scheint dies eine Neuerscheinung zu sein, wohingegen nach Aussage von Ing. Zimmer die Graumammer in Berlin überall im Stadtgebiet zu finden ist. Ing. Zimmer hat auch am gleichen Tag und am selben Platz eine Ringeltaube recht vertraut beobachtet. Es hat sich also nach mehrjähriger Pause wieder eine solche Taube im Museumsgebiet eingestellt. Vor einigen Jahren brütete ein Paar auf einem Ringstraßenalleebaum beim Burgtor knapp neben dem Tramwaygeleise.

Dr. M. Sajji.

Naturschutz.*

In unserem Sinne.

Obstbäume an den Landstraßen müssen gepflegt werden. Der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, hat verfügt, daß die Obstbäume an den Reichs- und Landstraßen mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Förderung der Obstherzeugung in einen guten Pflegezustand zu bringen sind. Er hat den zuständigen Straßenbehörden dazu Mindestmaßnahmen vorgeschrieben. Diese bestehen in Düngung und Spritzung in einem genau festgelegten mengenmäßigen und zeitlichen Umfang.

Dieser begrüßenswerte Erlaß wäre noch dahin zu ergänzen, daß auch andere Straßenbäume, die oft, wie z. B. die Pappeln, geeignet sind, einer ganzen Landschaft Gepräge zu verleihen, pfleglich zu behandeln wären.

Leo Schreiner.

Die Schachermann-Sage.

Im Kriestingtal, im Schachwald,
da soll der Schachermann haufen.
Unheimlich ist die Schreckgestalt,
tut Missetäter gerne zausen.

Mit Wettergraus und Fregehn
hat er schon manchen büßen lassen,
bis der es selber eingesehn,
daß bessern Vorfaß er muß fassen.

Wer Frebel übt an der Natur,
sei's am Getier, sei's an den Pflanzen,
den nimmt er gründlich in die Kur,
lernt ihm nach seiner Pfeife tanzen!

Und neulich konnte selbst ich schau'n,
wie er solch' Kerle ließ d'ran glauben,
die Schönheit der Natur versau'n
mit Abfall, Tierhaß, Blumenrauben.

Der Schachermann, modern verkappt,
bringt heut' noch Frebler in Bedrängnis,
wenn der Gendarm spricht: „Flugs berappt
das Strafgehd — oder in's Gefängnis!“

Ö. Barth.

Die Grinzinger Linde. Vor der Pfarrkirche in Grinzing steht neben dem schlichten Heldendenkmal eine meterstarke schöne Linde, die mit dem Kriegergedenkestein und dem am benachbarten Turm angebrachten großen Barock-Kruzifix eine schöne Einheit bildet.

Auf Grund der Pfarr-Chronik läßt sich einwandfrei feststellen, daß der Grinzinger Hans Trampel die Linde im Jahre 1719 zum Andenken an die Glockenweihe gepflanzt hat.* Sie stockt auf dem ehemaligen Ortsfriedhof, der

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.

* Die Linde steht nebst der benachbarten fünfzigjährigen Eiche seit einem Jahr unter Naturschutz.

vor rund einem Jahrhundert hier aufgelassen wurde. Auf den ersten Blick läßt sich erkennen, daß der Gipfel des Baumes einmal abgebrochen war. Er wies auch ein großes Loch am Ende des Stammes auf, durch das die Elemente durch Jahrzehnte hindurch ihr Zerstörungswerk ausführen konnten.

Der Stamm mußte völlig ausgehöhlt werden, da auch von einer Wurzel die Fäulnis des Holzes in den Stamm fortschritt. Hier war auch ein Käufelkäfer als Schädling am Werk, der sonst nur im abgestorbenen Holz angetroffen wird. Nach entsprechender Konservierung des Holzes wurde der Hauptstamm plombiert, ebenso wurden alle Astlöcher verschlossen. Bezeichnend für die Verantwortungslosigkeit mancher Gärtner für Bäume ist die Tatsache, daß einer vor 14 Jahren auf die Frage, ob denn die Öffnung im Stamm nicht verschlossen werden solle, antwortete, dies wäre zu vermeiden, weil sonst der Baum „ersticke“.

Erstickt ist er allerdings nicht, aber beinahe verfault, zumal das Lindenh Holz sehr wenig widerstandsfähig ist und der Baum dem Angriff von oben und unten nicht mehr lange Stand gehalten hätte. Eines der schönsten Wiener Ortsbilder ist nunmehr auf lange hinaus sichergestellt. Ein wahres Glück ist es, daß es in Wien doch noch viel Natur- und Heimatfreunde gibt; der Baum wäre beinahe bei der Errichtung des Gedenksteines gefällt worden. — Erfreulich ist auch die ungemein rege Anteilnahme der Bevölkerung an den Erhaltungsarbeiten. Möge die Stadtverwaltung auch in Zukunft die Mittel zur Verfügung stellen, um im Großraum Wien möglichst alle irgendwie bedeutenden Naturgebilde zu erhalten und auch für die Zukunft sicherzustellen.

§.

Von unserem Büchertisch.

Klose-Vollbach: Die Naturschutzgesetzgebung des Reiches. I. Das Reichsnaturschutzgesetz. II. Die Naturschutzverordnung. (8°, geb. 8.— RM). Neudamm 1938 u. 1939 (Wlg. J. Neumann). Durch einen Neudruck des I. Teiles in diesem Jahre ist das für alle Naturschutzbehörden und -stellen überaus wertvolle Buch ganz auf den neuesten Stand gebracht. Der I. Teil behandelt das Reichsnaturschutzgesetz und die Durchführungsvverordnung, der II. die Naturschutzverordnung (zum Schutz der Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere der nicht jagdbaren Vögel). Der I. Teil bringt als Anhang das Tierschutzgesetz und den größten Teil der einschlägigen letzten Verordnungen, der II. die für den Naturschutz wichtigen Paragraphen des Reichsjagdgesetzes, die Novellen zum Naturschutzgesetz, die restlichen Verordnungen und die Formblätter für die Erklärung von Naturdenkmälern, Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten. Der große Wert des Werkes ruht in den eingehenden Kommentaren, die allen Paragraphen des Gesetzes und der Verordnung beigelegt sind. Die Tatsache, daß die Erläuterungen von einer Seite stammen, die unmittelbar an der Quelle, in der Obersten Naturschutzbehörde, sitzt, machen das Buch zu einem unbedingt verlässlichen Führer in der Handhabung des Reichsnaturschutzrechtes. Wir können allen Naturschutzbehörden und -stellen die Anschaffung nur dringendst empfehlen.

Schlesinger.

R. Sepp: Pflege und Gestaltung der Heimat. (8°, 213 S., 54 Abb., geb. 5.80 RM). München-Berlin 1938 (Kommunalschriftenverlag J. Fehle). Wer als Naturschützer, Heimat- oder Denkmalpfleger an den Aufgaben dieser Kulturbewegungen praktisch arbeiten will, der findet die Lösungen für fast alle Möglichkeiten, die ihm begegnen können, in diesem Buche einzeln und vielfach unter sehr guter Hervorhebung durch Bildbeispiele und Gegenbeispiele behandelt. Wer von unseren Lesern das Buch eingehend durcharbeitet, wird geradezu überrascht sein über die Gedankengleichheit hinsichtlich der Einzel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [1939_5](#)

Autor(en)/Author(s): Schreiner Leo

Artikel/Article: [Naturschutz: In unserem Sinne 78-79](#)